Die Bedeutung einiger Kalender-Namenstage

Autor(en): **B.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **232 (1953)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-375491

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gege Frythof dure. – Am Tag vorher het's wagger gregnet kha und so sind da und dett teils gad groß und teuf Bütze gsi; nüd günschtig für Pfunggegänger. Richtig, da khört mä das seltsam Grüüsch wider, dr Pfaarer chunnt au nüd druus. Kä Fraag, vum Beihüsli; es stimmt.

Dr Herr Pfaarer isch schu beherzter gsi, as dr Melgg und meint, er well ds Gspänscht schu vertrybe; aber da stühnden si gad vor ne großi Bütze und i de Pfungge het er wenig Luscht ine z'tappe. – Dr Melgg nüd fuul, staht hare, tüggt si und meint, dr Herr Pfaarer söll ihm nu uf e Rugge, die churz Streggi, was das au machi? Wil er aber gad e feschte Maa gsi isch, hett dr Melgg gad echlei z'träge kha und khychet, was dr Frigg im Beihüsli khört und meint, jetz chämm äntli dr Heiri mit em Bogg. Ganz hofeli tuet er ds Tüürli uf und sait mit syner Chlyschteristimm: „Hesch goppel e Feißte?" – Uf das abe isch dr Sigrischt heilos erschrogge, laht dr Herr Pfaarer khye, gad z'mitzt i die Bütze ine und lauft, was gischt, was hescht dervu, gege d'Frythoftüür. Äm Pfaarer het's i dr Bütze au nüd paßt und isch au erschrogge; lauft em andere naache. Dr Frigg im Hüsli het gmeint, dr Bogg syg verlüffe, springt use und rüeft: „Heb ne, heb ne, mr wänd ne gad steche" und will au naache. Wo ner aber im Tunggel gseht, daß es zwy Manne sind, het er sofort gmerggt, daß da ettis nüd stimmt, gaht wider i ds Beihüsli zrugg, ninnt dr Sagg mit de Nuß und haut's hei, so gschwind as mügli.

Dr Heiri isch viel speeter mit em Bogg chu, und wonner ds Beihüsli läär findet, isch er mit em Bogg au hei und der isch mit ehm glüffe, wie nes Hündli. Er het dänggt, es werdi äm Frigg z'lang worde si, z'waarte und begriffe.

Wo die zwy Fegere wieder enand troffe heid, da chläärt si die Sach uf und beed heid truurig lache müese, gar will im Dorf es Gschwätz umme gange isch vu Geischtere und Mörder uf em Frythof und dr Pfaarer het lieber gad die Sach tot gschwige. Dr Frigg und die ganz Famili heid all z'Morge wagger Nuß esse chänne und au i ds Birebrot tue. Eb dr Heiri dr Bogg i d'March abe verchauft het, das isch nie uuschu.

Die Bedeutung einiger Kalender-Namenstage

Schon mancher Leser wird sich gefragt haben, weshalb in den Kalendern so viele kaum gebräuchliche Namen stehen, dafür aber die häufiggebrauchten Namen wie: Hans, Max, Kurt ect. fehlen. Dies hat seinen Grund darin, daß in den Kalendern meist die vollen Namen der Heiligen und der Märtyrer stehen bei unserer heute geübten Namengebung aber meist nur Kurzformen der alten Namen verwendet werden. So ist z. B.: Hans-Johannes, Max-Maximilianus, Kurt-Konrad ect. Jeder Name hat eine ursprüngliche Sinnbedeutung. Johannes ist vom hebräischen: „Jehöchânân-Jehova schenkt oder ist gnädig, erbarmt sich". Maximilian ist vom lateinischen Maximus der größte und Konrad ist von althochdeutsch „kuoni rat", kühn im Rat (geben), hergeleitet. Edmund stammt vom angelsächsischen „ead-mund", was „dem Erbgut ein Schutz" bedeutet.

Der entsprechende Namenstag für Edmund ist am 20. November und ein anderer am 16. November. Der 20. November ist der Todestag des Königs der Ostangeln, der im Jahre 870 von den Dänen erschlagen wurde, Edmund ist jetzt noch Schutzpatron der Könige von England. – Der 16. November ist der Todestag des heilig gesprochenen Erzbischofs von Canterbury der im Jahre 1242 starb.

Konrad war seit 934 Bischof in Konstanz. Er starb am 26. November 976. Er war ein echter Vater der Armen, er baute aus eigenen Mitteln ein Spital und gab mit vollen Händen wo es Not tat.

Die irischen Glaubensboten der Ostschweiz haben folgende Todes-Tage: Fridolin 6. März 550 oder 511, Gallus der Gallier am 16. Oktober 640 in Arbon, Kolumban (lat. Columbanus der Taubenmann) am 21. November 615 in Italien. Kolumban verwarf wie alle irischen Mönche die Herrschaftsansprüche der römischen Kirche und ließ die Ehe der Priester, selbst der Mönche zu. Der letzte der die alten Freundschaftsverbindungen mit der irischen und schottischen Kirche aufrecht zu halten suchte war Othmar der Gründer des Klosters St. Gallen. Da er sich nicht unter die Herrschaft Roms beugen wollte wurde er seiner bischöflichen Würde entsetzt. Er fand ein Asyl auf dem Inselchen Eschenz bei Stein am Rhein, wo er am 16. November 760 starb.

Für einige der wichtigsten Namenstage wurde auf die Stellung der Daten zu den Jahreszeiten geachtet, so ist Johannes der Täufer nach seinem Ausspruch: „Jener muß wachsen, ich aber muß abnehmen" (Joh. 3,30) auf den 24. Juni, den Tag an welchem die Tageslänge abzunehmen beginnt, gelegt worden. Für das Weihnachtsfest wurden entsprechend die ersten Tage des wachsenden Lichtes gewählt und der Gedenktag des Johannes Evang. am 27. Dezember als Lieblingsjünger des Herrn in die Nähe dieses Festes gesetzt. B.-H.

Haussprüche in Werdenberg

Diß hus ist min und doch nit min,
wer vorher da, s'was auch nit sin,
wer nach mir kunnt, muoß auch hinus;
sag lieber Fründ, wem ist diß Hus?

*

Der Fisch ist nit ohn Graht,
das pynly nit ohn Angel,
also ist auch kein Mensch ohn Fehl
und ohne – Mangel.

*

Gugg nit zuo vil in Nochbers Hus,
sus gat de Segen uz dim Hus.

*

Vil han macht nit rich, der ist ein richer Mann,
der alles waz er hat, au leid verlieren kann.

*

Wirst Armen gut thun, so wirst eß Gott erweisen
Und Er wird ewig dich, vom Baum des Lebens [speisen.